Prof. Dr. Alfred Toth

Seitigkeit semiotischer Objekte

1. Seit Bense (1992) das Möbiusband als Modell der dualinvarianten, eigenrealen, d.h. mit ihrer Realitätsthematik identischen Zeichenklasse vorgeschlagen hatte, ist der Begriff der Seitigkeit in der Semiotik verankert. Ein semiotisches Dualsystem

DS = (3.a, 2.b, 1.c) × (c.1, b.2, a.3)

ist 2-seitig, falls a ≠ 1, b ≠ 2, c ≠ 3 ist, sonst 1-seitig. I.a.W. gibt es auf der Basis der Selbstabbildung der Menge der Primzeichen P = (1, 2, 3) genau ein solches Dualsystem, für das <1, 2, 3> = <a, b, c> gilt, denn es ist

×(3.1, 2.2, 1.3) = (3.1, 2.2, 1.3).

Will man nun im Sinne der Zeichen-Objekt-Isomorphie den Begriff der Seitigkeit auch in die Ontik einführen, so muß der weitere Begriff der Flächigkeit eingeführt werden, denn zwar ist ein 1-flächiges Objekt notwendig 2-seitig, aber es gibt 2-flächige Objekte, die 1-seitig sind. Dieser Sachverhalt wird im folgenden anhand von semiotischen Objekten dargelegt.

2.1. 1-flächige semiotische Objekte

Rest. Zum Weißen Schwan,
Predigerplatz 34,
8001 Zürich

2.2. 2-flächige semiotische Objekte

2.2.1. 2-flächig-1-seitige

Universitätstr. 29, 8006 Zürich

2.2.2. 2-flächig-2-seitige

2.2.2.1. Gleichheit der beiden Seiten

Universitätstr. 13, 8006 Zürich

2.2.2.2. Ungleichheit der beiden Seiten

Man beachte, daß im folgenden Beleg die folgenden Gleichungen gelten

(Rest.)° = Mallorca

(Café Mallorca)° = Café Mallorca

Die letztere Relation ist also selbstkomplementär.

Café Rest. Mallorca, Haldenbachstr. 10, 8006 Zürich

Literatur

Bense, Max, Die Eigenrealität der Zeichen. Baden-Baden 1992 2.5.2014